

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuze Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen —
Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M
pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 50 Pfennig monatlich. Wochenblätter, für 6 Nummern,
10 Pfennig. Wegen Postweges nähertes bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Ämtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnegrundzeile für Bezahl-
Biebrich 10 Pf., auswärts 15 Pf. Bei Wiederholung, Rabatt.
Leitung: Guido Seibler. Verantwortl. für den redaktionell.
Teil: Fritz Glander, für den Reklame- u. Anzeigenteil,
Johann J. A. Druck u. Verlag W. H. Holz, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seibler in Biebrich.

Stempelpreis 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr 73.

Erstes Blatt.

Samstag, den 27. März 1915.

54. Jahrgang.

Der Ursprung des Krieges.

Die Rede Grey's.

Wien, 26. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ be-
merkt zu der Rede, die Sir Edward Grey vor einigen Tagen über
den Ursprung des Krieges gehalten hat: Die Rede liegt im Wort-
laut noch nicht vor; schon die übermittelten telegraphischen Aus-
züge aber lassen erkennen, daß der Minister sich einer Sprache be-
diente, die seinem guten Geschmaack wenig Ehre macht und die ganz
der Tonart entspricht, in welcher auch andere englische Minister
nach Ausbruch des Krieges die schlechte Sache durch hochtönende
Worte zu vertheidigen suchten. Es darf nur daran erinnert werden,
daß der englische Premierminister die lokalen Vorkämpfer der deut-
schen Regierung, die bezweckten, den Krieg zwischen den beiden
flammoerwachten Völkern Deutschland und England zu vermei-
den, als „infamous proposals“ zu kennzeichnen sich nicht scheute.

Der Konferenz-Vorschlag.

Grey behauptet, daß der Krieg durch die Zurückweisung des
englischen Vorschlages entstanden sei, den Streitfall zwischen
Oesterreich und Serbien einer Konferenz der Mächte zu unter-
breiten oder vor das Haager Schiedsgericht zu bringen. Soweit
L'orte, soweit Entstellungen. Den Konferenzvorschlag lehnte
Deutschland ab, weil es sich um eine nur die beiden beteiligten
Staaten beruhende Angelegenheit handelte, und weil es mit der
Würde des österreichisch-ungarischen Bundesgenossen unvereinbar
war, Maßnahmen, die er für die Abwehr der verbrecherischen Un-
vergriffe des kleinen Nachbarstaates notwendig fand, von dem
Placet anderer, dabei nicht beteiligter Großmächte abhängig zu
machen. Grey selbst sprach es in der Unterredung mit dem tür-
kischen Botschafter am 24. Juli aus, daß, solange das österreichische
Ultimatum an Serbien nicht zu Verhandlungen zwischen Rußland und
Oesterreich führe, ihn die Sache nicht berühre. (Englisches Blau-
buch Nr. 11.)

Die russische Bedrohung.

Zußerdem hätte Deutschland, wenn es den Konferenzgedanken
Greys aufnahm, sich der Gefahr ausgesetzt, sich plötzlich einer er-
drückenden russischen Uebermacht an seiner Ostgrenze gegenüberzu-

sehen. Der englische Konferenzvorschlag stammt vom 26. Juli
(englisches Blaubuch Nr. 25). Aus dem Telegramm des Zaren an
den Kaiser vom 30. Juli geht aber hervor, daß Rußland bereits
am 25. Juli seine militärischen Maßnahmen beschlossen hatte. —
Die Beratungen der Konferenz wären damit unter dem Druck der
russischen Mobilmachung vor sich gegangen. Als sich infolge der
Einstimmung Rußlands, das durch seine diplomatischen Vertreter
wie inoffizielle panlawistische Agenten jahrelang die provokatö-
rische Haltung Serbiens gegen Oesterreich-Ungarn geschürt hatte,
was der englischen Regierung sehr wohl bekannt ist, die Angele-
genheit tatsächlich zu einem Konflikt zwischen Oesterreich und Ruß-
land auszuweiten drohte, suchte die deutsche Regierung mit allen
ihr zu Gebote stehenden Mitteln eine direkte Verständigung zwi-
schen Rußland und Oesterreich-Ungarn herbeizuführen. Grey selbst
bezeichnete dem deutschen Botschafter am 29. Juli eine solche Ver-
ständigung zwischen Oesterreich und Rußland als die denkbar beste
Lösung. (Englisches Blaubuch Nr. 84.) Er trug aber in keiner
Weise zur Förderung dieser direkten Verständigung bei, er tat viel-
mehr an demselben Tage den verhängnisvollen Schritt, dem fran-
zösischen Botschafter zu versichern zu geben, daß im Falle eines eu-
ropäischen Krieges England sich auf die Seite der Entente-
mächte stellen würde. (Englisches Blaubuch Nr. 87.) Damit schü-
tete Grey Del in die Flammen. Am 31. Juli mobilisierte Rußland
seine gesamten Streitkräfte und bereitete damit dem direkten Mei-
nungsaustausch, der dank der angestrengten Bemühungen und
energischen Vorstellungen Deutschlands in Petersburg und Wien
tatsächlich eingeleitet worden war, ein jähes Ende. Durch diesen
Schritt Rußlands war die Mobilisierung der deutschen Armee und
damit der Krieg unvermeidlich geworden, denn die deutsche Heeres-
leitung konnte Rußland nicht Zeit lassen, seine übermächtigen
Streitkräfte an seiner Ostgrenze zu versammeln. Die einzige Mög-
lichkeit, den Krieg zu vermeiden, bestand in der Einstellung der
russischen Mobilisierungsmaßnahmen, wie sie Deutschland in seinem
Ultimatum an Rußland gefordert hat. Die russische Regierung hat
die Forderungen abgelehnt. Es ist bezeichnend, daß Grey diese
Tatsachen sowie die Tatsache der Mobilisierung der gesamten rus-
sischen Armee in seiner Rede überhaupt nicht erwähnt. Das gibt
einen Anhaltspunkt für den historischen Wert auch seiner weiteren
Darlegungen. Der Minister hat ferner ausgeführt, England habe
Deutschland wiederholt die Versicherung gegeben, daß es keine An-
griffe auf das Deutsche Reich unterstützen werde, daß es aber ab-

gelehnt habe, zu versprechen, im Falle eines aggressiven Vorgehens
Deutschlands gegen seine Nachbarn neutral zu bleiben. Welchen
Wert diese Versicherung Englands hat, ergibt sein Eingreifen in
den gegenwärtigen Krieg, trotz der weitgehenden Erklärungen,
welche die deutsche Regierung bezüglich Frankreichs und Belgi-
ens in London für den Fall abgegeben hat, daß der Krieg mit
Rußland nicht zu vermeiden sein würde. Die Erklärungen lauten
unzweideutig: Rußland, daß Deutschland aggressive Maßnahmen
gegen Frankreich und Belgien durchaus fern lagen. Der englischen
Regierung aber waren die Erklärungen ungenügend und unzuverlässig
und sie behandelte sie daher als „infamous proposals“. Von deut-
scher Seite ist überdies nie an England das Ansinnen gestellt wor-
den, wie Grey behauptet, auch im Falle eines deutschen Aggressions-
krieges neutral zu bleiben. Grey hat vielmehr die langjährigen
Bemühungen der deutschen Regierung, mit England zu einer Ver-
ständigung zu gelangen und die Gefahren eines kriegerischen Kon-
fliktes zwischen beiden Ländern auszuschließen, weil es für sie nur
ein Ziel gab, die sogenannte Aufrechterhaltung des Gleichgewichts
der Kräfte, stets zurückzuweisen, d. h. mit andern Worten die Ver-
haltung Deutschlands durch die russisch-französisch-englische Koa-
lition gewollte. Zu diesem Zwecke traf England geheime politische
und militärische Abmachungen mit Frankreich und Rußland, deren
Bestehen die englischen Minister vor dem englischen Parlament
immer abgelehnt haben, und die erweisen, welche weitgehenden
Vorbereitungen England mit seinen Bundesgenossen für den je-
tigen Vernichtungskrieg gegen Deutschland getroffen hat. Die Ab-
machungen, deren Vorhandensein der deutschen Regierung bekannt
war, sind der Grund für die immer steigenden Rüstungen zu Lande
und zu Wasser gewesen, wozu Deutschland in den letzten Jahren
gezwungen gewesen ist. Die deutschen Maßnahmen bezweckten die
Abwehr des drohenden Angriffes und nicht einen Angriffskrieg,
wie Grey angesichts der Tatsache zu behaupten wagte, daß Deutsch-
land und Oesterreich-Ungarn die einzigen Großmächte sind, die in
44 Jahren nicht zum Schwert gegriffen haben. — Was die Aus-
führungen Greys über Belgien betrifft, so sei nochmals fest-
gestellt, daß Deutschland der englischen Regierung die Integrität
Belgiens garantierte, und daß Grey die Frage des künftigen Ver-
haltens verneinte, ob England neutral bleiben werde, falls Deutsch-
land die belgische Neutralität respektierte. Wenn Belgien in den
Krieg hineingezogen wurde, so trägt hierfür die Verantwortung
einig und allein Grey, der die belgische Regierung aufforderte, sich

Gebrüder Kaufmann
Damen-Moden
Schusterstraße 47/49
Ecke Flachsmarkt. # MAINZ

Während des Erweiterungsbaues
können wir leider nur in einigen
Schaufenstern der Schusterstraße
ausstellen.

Der Verkauf und die Schneiderei
erleiden jedoch keinerlei Störung.

Mit Rücksicht auf den grossen Bedarf vor Ostern sind
unsere Läger wiederum durch bedeutende Lieferungen von

JACKEN-KLEIDER UND
MÄNTEL ALLER ART

vergrössert worden. Es handelt sich hier ausschl. um die letzten
Neuheiten u. reizende Nachmusterungen der Frühjahrs-Mode

Während des Umbaues tritt auf alle Waren trotz niedrigster Preise eine Ermässigung von
10 Prozent ein.

dem Vorrat der deutschen Truppen zu widerstehen (Englisches Staatsbuch Nr. 155), während der König der Belgier lediglich um eine diplomatische Intervention zur Sicherung der belgischen Integrität bat. (Englisches Staatsbuch Nr. 153). Der englischen Regierung, von der es dann militärisch ganz unzureichend unterstützt wurde, sowie der Haltung seiner Bevölkerung, die den deutschen Truppen mit bewaffneter Macht entgegentrat und die furchtbare Greuel selbst an deutschen Verwundeten verübte, hat Belgien sein Schicksal zu verdanken. In England, nicht an Deutschland, werden sich einmal die Geschädigten zu halten haben. Grenz behauptet schließlich, Deutschland erstrebe die Herrschaft über die Völker des Kontinents, um diesen nicht die Freiheit, sondern die Dienstbarkeit unter Deutschland zu bringen. Das deutsche Volk kämpft um zwei Dinge: einmal für den ihm auszuwegenden Verteidigungskampf zur Erhaltung seiner Unabhängigkeit und gegen die ihm von England angebotene Verrücktheit; es kämpft aber auch um ein ideales Ziel im Interesse der ganzen Welt, es kämpft um die Freiheit der Meere, es kämpft um die Befreiung aller Völker, insbesondere aber auch der kleinen und schwachen Staaten, von der Gewaltherrschaft der englischen Flotte.

Klappfisch und Salzfish als Nahrungsmittel.

Auf die Bedeutung und den Wert von Klappfisch und Salzfish als Nahrungsmittel wird in einem Merkblatt der Zentral-Genossenschaft an. v. H. Berlin sowie in den Mitteilungen des Deutschen Seefischereivereins hingewiesen. Hiernach wird Klappfisch und Salzfish (ungetrockneter Klappfisch) aus frisch gefangenen Fischen, meistens Haddock und Seelachs, hergestellt, die nach dem Fang sofort geschlachtet und eingelegt werden. Das Fleisch des Klappfisches oder Salzfishes erhält durch ausgeglichene Wässer, das schon in der Fischhandlung erfolgt, alle Eigenschaften des frischen Fisches. Es kann daraus in der Küche jedes Gericht, das auch aus frischem Fisch oder frischen Fischen gewonnen wird, angefertigt werden. Am besten eignet sich der Klappfisch zur Herstellung von zerkleinerten Gerichten, insbesondere mit Kartoffeln, Kohl oder Rüben. Seines hohen Eiweißgehaltes wegen ist der Klappfisch und Salzfish ein außerordentlich wertvolles Nahrungsmittel und verdient eine größere Verbreitung als Nahrungsmittel in einer Zeit wie der jetzigen, wo er für den Ausfall in der Einfuhr frischer Seefische einen beachtenswerten Ersatz bietet. 1 Pfund Klappfisch hat etwa den gleichen Nährwert wie 2 Pfund frischer Fisch. Sein besonderer Wert liegt darin, daß er leicht, trocken und luftig aufbewahrt, monatelang gut hält und sich bequem und ohne die Gefahr raschen Verderbens versenden läßt.

Um die Einführung von Klappfisch und Salzfish als Kriegsfisch ist die Zentral-Einkaufsgesellschaft sehr bemüht. Sie hat im Auftrage des Reichsanwalts des Innern mit der Deutschen Seefischereigesellschaft die Lieferung von 30 Millionen Kilogramm Salzfish (ungetrockneter Klappfisch) abgeschlossen. Zur Veranschaulichung dieser großen Vorräte ist eine eigene Verkaufsorganisation geschaffen worden, durch die es ermöglicht wird, den ungenutzten Salzfish, d. h. fischertischen Fisch, innerhalb kurzer Zeit in allen größeren deutschen Städten zu niedrigem Preise zu verkaufen. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft ist ferner bemüht, durch einen kostenlosen kurzen Lehrgang für Hauswirtschaftslehrerinnen auf die Vorteile der Fischnahrung im allgemeinen und der Salzfishnahrung im besonderen aufmerksam zu machen und im Anschluß daran eine praktische Vorführung der Zubereitung mehrerer für den deutschen Geschmack besonders geeigneter Salzfishgerichte zu geben.

Hiervon kommt der Klappfisch schon gewässert in den Handel. Ist das nicht der Fall, so teilt man ihn der Länge nach in der Mitte, wäscht ihn kurz in 2-3 Finger breite Streifen, entfernt das erstarrende Salz durch Waschen und gibt die Fleischstücke in ein Gefäß mit kaltem Wasser, nachdem man auf den Boden der Schüssel oder des Topfes ein Sieb oder einen Zeller gelegt hat, wodurch das Wasser wesentlich gefördert wird. Nachdem der Fisch 6 Stunden gewässert hat, kann er — am besten mit einer

Holzkeule oder einem Fleischhammer — geklopft werden. Darauf wässert man ihn weitere 30-32 Stunden. Das Wasser muß 4-5 mal erneuert werden. Zu empfehlen ist ein geringer Zusatz von Natron. Beim Wässern geht der Klappfisch auf, seine Masse nimmt um 1/2 bis 1/3 zu. Dies muß beim Einkauf berücksichtigt werden!

Wir bringen hier einige Rezepte, die man sich auszeichnen und aufbewahren möge:

1. Gebratener Klappfisch mit Speck und Zwiebeln und Kartoffelgemüse (für 4 Personen).

750 Gramm (Trockengewicht) Fisch werden in 2 Liter kaltem Wasser mit feingeriebtem Würstzeug und einer in Scheiben geschnittenen Zwiebel zum Feuer gebracht. Wenn das Wasser zu kochen beginnt, stellt man den Topf zur Seite und läßt den Fisch weiter 1 1/2 Stunden ziehen, je nach Beschaffenheit der Ware. Der Fisch darf nicht kochen, da dies den Wohlgeschmack beeinträchtigt. Er wird anschließend und im Geschmack zarter, wenn man dem Kochwasser etwas Milch zugebt. Aus der Brühe läßt sich mit einer Reibehölzer, etwas Milch und grüner Petersilie eine wohlschmeckende Suppe herstellen. Man reicht dazu ausgebratene Speck mit Zwiebeln und Kartoffel, auch Weiß- oder Wirsingkohl. Zu empfehlen ist auch eine Dill-, Tomaten-, Senf- oder Petersiliensauce — in diesem Falle statt der Gemüse eine Zugabe von Reis oder Kartoffeln.

2. Gebratene Fischstücke mit Kohl oder Hülsenfrüchten (für 4 Personen).

375 Gramm roher Fisch (Trockengewicht), 5 mittelgroße gekochte Kartoffeln, 25 Gramm geräucherter fetter Speck, 1 Zwiebel werden durch die Fleischhackmaschine gemahlen und mit einem Ei, Salz, Pfeffer und etwas Milch zu einem Teig verarbeitet, aus dem man flache Kugeln formt, die in einer Mischung von Mehl und geriebenem Semmel gewälzt und in Fett 10 bis 15 Minuten langsam gebraten werden. Dazu passen Gemüse jeder Art.

3. Fischbrotbraten (für 4 Personen).

Aus derselben Masse wie zu 2. formt man einen Brotbraten, der genau so gebraten wird wie ein Fleischbrotbraten. Man gibt ihn mit denselben Gemüse wie die gebratenen Fischstücke.

Vermischtes.

Zur Warnung für die Verbreiter von Gerüchten. Man meldet aus Breslau: Anfangs Februar hörte ein junges Mädchen in einem Straßenbahnwagen das Gerücht, General-Feldmarschall v. Hindenburg sei von seinem verräterischen Kraftwagenführer in die Feuerlinie gefahren worden und beinahe in die Hände der Russen gefallen. Nur dadurch, daß er den Verräter erschossen hätte, konnte er sich retten. Sie erzählte dies dann ihren Eltern und ihr Bruder überbrachte es einem Mitangehörigen im Geschäft, der es dann seiner Frau weiter berichtete. Von dieser wieder erfuhr es die Frau eines Reisenden, die nun nichts Eiligeres tun konnte, als ihren Mann damit zu überreden. Dieser schickte sich gerade an, auf Geschäftsreisen zu gehen und freute sich natürlich, eine solche Sensationsnachricht als Neuigkeit in die Provinz mitnehmen zu können. Da sie ihm aber noch nicht sensationell genug war, half er selbst noch stark nach. Als er sich dann abends in Steinau im Hotelzimmer betrunken hatte, erzählte er dort, daß Hindenburg von seinem Chauffeur in die Feuerlinie gefahren worden sei. Er habe den Mann zwar vom Sitz heruntergeschossen, doch habe ihm das nicht viel geholfen, er sei vielmehr mit seiner ganzen Armee in russische Gefangenschaft geraten. Auf dem Wege wiederholte er dann mit lauter Stimme diese Ungeheuerlichkeit vor einer schnell zusammengekauften Volksmenge. Ein arader vorübergehender Feldwebel nahm den Angeklagten daraufhin fest und ließ ihn nach der Wache bringen. Jetzt hatte er sich vor dem Kriegsgericht wegen

Vergehens gegen § 91 zu verantworten und dieses verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis, weil er offensichtlich ein falsches Gerücht verbreitet hatte, das geeignet war, allgemeine Beunruhigung hervorzurufen und die Zivil- und Militärbehörden in ihren Maßnahmen irreführend zu beeinflussen.

Das „Kriegsberg“. Es sind in letzter Zeit vielfach Mitteilungen durch die Blätter gegangen, die von seltsamen und abnormen Erscheinungen des Krieges auf die Herzgüte der Soldaten, ja sogar von organischen Veränderungen erzählen und die behaupten, daß man von einem richtigen „Kriegsberg“, also ähnlich wie von einem „Fettherz“ oder „Krautherz“ reden könne. Diesen Ansichten ist der Berliner Professor Geheimrat Kraus in einem sehr interessanten Vortrag entgegengetreten, der sich eingehend mit der vorliegenden Frage beschäftigte. Ein eigentliches „Kriegsberg“ gibt es in medizinischer Hinsicht nicht. Der Krieg hat keine besonderen Erkrankungen oder gar Veränderungen des menschlichen Herzens bewirkt. Es liegen sich bisher nur die bekannten, zu allen Zeiten auftretenden Erscheinungen beobachten, die aber in keiner Weise nur auf den Krieg zurückgeführt werden können. Das einzige, was vielleicht mit ihm in Zusammenhang gebracht werden kann, sind die vermehrten Blutdrucksteigerungen durch starke seelische Affekte oder durch Ueberanstrengungen. Aber die gleichen Erscheinungen sind auch zu Friedenszeiten zu beobachten gewesen. Somit waren nur noch festzustellen die altbekannten Einwirkungen von Koffein, wie Tabak und Alkohol und von Infektionen sowie die altbekannten Herzerkrankungen. Bei Kriegsgewinnungen mit höchstlichem Körperbau und milderem Körperbau waren allerdings bei der Voruntersuchung zahlreiche Herzabnormitäten, wie „Kugelhertz“, „Tropfherz“ usw. zu beobachten, aber diese kommen nicht auf die Wirkung des Krieges. Der größte Teil von ihnen wurde dann auch für dienstuntauglich befunden. Am Ende ließen sich dagegen bei früheren Nichttraumern, die plötzlich einem starken Tabakgenuss huldigten, gewisse schädliche Einwirkungen feststellen. Er empfiehlt sogar, leichte Herzerkrankungen eher wieder ins Feld zu schicken, als sie in Lazareten, Theatern und Konzerten zu verewlichen.

Von der Verfolgung in Moskau. In einem der „Kön. Sig.“ übergebenen, frisch und anstehend geschriebenen Feldpostbrief lesen wir: „Einige Teile der großen russischen Einfallarmeen schlugen sich zwar in den ersten Tagen gut, doch einmal auf der Flucht, hörte auch aller Schreid und jede ernsthafte Widerstandskraft auf, und die Russen ließen sich haufenweise wie die Schaafe gefangen nehmen. So machten drei meiner Kameraden, die auf einer Streife begriffen waren, 43 Gefangene. Die Infanteristen hatten sich in ein Gedränge gestürzt, und anstatt Widerstand zu leisten, streckten die Gefangenen einfach die Waffen. Meine Leute waren in Vertogenheit, wie sie ihre Gefangenen wegbringen sollten, denn das eine Pferd lahmte und mußte geführt werden, während zwei Mann zur Beförderung der 43 Mann schlicht ausreichten. Da kam der führende Gefreite, ein frischer Rheinländer, auf den tödlichen Gedanken, der Gefangenschaft einfach die Hosenträger wegzunehmen, so daß die ob dieser Verabingung sehr aufgebracht Gefangenen, die übrigens mit vorgehaltenen Karabinern zu dieser Prozedur gezwungen werden mußten, ihre Hosen mit beiden Händen halten mußten, und auf diese Weise, selbst wenn sie gemollt hätten, nicht mehr ausweichen konnten. Es war ein köstlicher Anblick, als der famose Zug abends bei der Schwadron ankam, die gerade abgelesen war und abfuhr. Die Russen schimpften wie die Kuchenspinnen und gaben nicht eher Ruhe, bis jeder seinen Hosenhalter, der nur aus einem dreieckigen Strick bestand, wieder in seinem Besitz hatte. Unsere Leute, so verärgert und heruntergekommen sie auch auslachten, gingen dennoch den gefangenen Russen in einem großen Wagen aus dem Wege, und meist wurden dieselben mit der Rüstgabel dirigiert, denn anzufassen wagten wir das Gefindel nicht, aus Furcht vor den lebendigen Schmarotzern, mit denen die Russen überreichlich gesegnet sind. Stets sorgten wir dafür, daß wir die Gefangenen so bald wie möglich abhieben konnten, und die arme Infanterie war meist die Leidtragende, die die Herrschaften abtransportieren mußte.“

Der Osterbedarf soll gedeckt werden!

Vielen Damen wird in der jetzigen Zeit der Entschluss zur Neuanschaffung von Konfektion schwer.

Gewohnt, gute Ware zu kaufen, möchte man zwar den veränderten Verhältnissen möglichst Rechnung tragen, die Anschaffungskosten folgedessen auf das niedrigste Mass beschränken, ohne jedoch von gewohnter Güte abzusehen. Dieser berechnete Wunsch findet bei mir seine Erfüllung. Die Vorteile des grossen, gemeinsamen Einkaufs für 10 Geschäfte treten gerade jetzt ganz besonders zu Tage. Heute zeigt sich meine Leistungsfähigkeit in erhöhter Weise. Die von mir geführten Qualitäten sind trotz niedriger Preise in jeder Weise erstklassig zu nennen, die Zutaten gut — Ausarbeitung sauber.

In meiner nach tausenden zählenden Auswahl — hauptsächlich in mittlerer Preislage — ist ruhiger, vornehmer Geschmack die Richtung.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

WIESBADEN, Langgasse 1/3

10 Geschäfte

WIESBADEN, Scharfes Eck

Alle Hochachtung vor den Volksschullehrern. Wir lesen in der „Badischen Schulzeitung“: Kollege Joh. Rupp in Wittenberg, früher Unterlehrer in Karlsruhe, der schon vor einiger Zeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, erhielt in letzter Zeit das Ritterkreuz des „Sächsischen Löwenordens mit Schwertern“. Wie wir vernahmen, hat Kollege Rupp eine Musteranlage für Schlingengräben gebaut, die besonderen Schutz gewährt gegen feindliche Geschosse schwerer Art. Nachdem der Divisionsgeneral diese mit seinem Brigadegeneral inspiziert hatte, wurden ähnliche Gräben unter Rupp's Leitung für die ganze Division eingerichtet. Dieser Umstand sowie das uneingeschränkte Lob, das Rupp für die äußere und innere Ordnung seiner Kompanie erhielt, waren die Ursache, daß der General dem Kollegen bei dem Abenden, zu dem Herr Rupp eingeladen war, den Orden überreichte, wobei er u. a. die Worte einsprach: „Alle Hochachtung vor den Volksschullehrern!“

Das unterrichtende Deutschland. Nach dem „Geogr. Anzeiger“, Zeitschrift des Verbandes deutscher Schulgeographen, hat England China mit Schülern überflutet — und seinem Beispiel ist auch Amerika gefolgt —, auf denen Deutschland neben dem mit Städten überfüllten England nur mit — Heidelberg und noch einer kleinen Stadt vertreten ist.

Anzeigen-Teil

Verkauf von Klippfisch durch die städt. Verwaltung.

Die Verwendung getrockneter Fische soll die Volksernährung während des Krieges erleichtern. Klippfische sind der Länge nach aufgeschnittene flach ausgebreitete gefalgene und dann getrocknete

Seelische, die gewässert werden und dabei in der Masse um 1/2 bis 1/3 aufgehen und fast ganz zu erwarten sind.

Der getrocknete Fisch hält sich, der Luft ausgesetzt, sehr lange, man kann also je nach Bedürfnis von ihm Stücke abschneiden und zubereiten. Wir haben einige Zentner dieser Fische besorgt und bringen diese am nächsten

Montag, den 29. d. Mts., vormittags 9—11 Uhr im Getreidespeicher des Herrn K. Hermann, Armenrathstraße (Ecke Wiesbadenerstraße)

zum Verkauf, das Stück zu 42 Pfennig. Die Redaktion der Tagespresse wird die Güte haben, in den nächsten Tagen einige Bekanntmachungen zu veröffentlichen.

Diebstahl, den 26. März 1915.

Der Magistrat. Vogt.

Strotmarfen.

Die Ausgabe der Strotmarfen für die nächste Woche, 29. März bis einschließlich 4. April, erfolgt am Montag, den 29. d. Mts., vormittags von 9—12 Uhr, und nachmittags 2—5 Uhr für den 1., 2., 3. und 4. April in der hiesigen Kassenkammer, Kinningsgasse 17, für den 5. April im Polizeibüro, Wollstraße.

Nach dieser Zeit findet die Ausgabe im Rathaus, Zimmer 6 während der oben genannten Stunden statt.

Die Marfen, die am Ende einer Woche nicht verbraucht sind, behalten ihre Gültigkeit noch weiter. Zum Ausweis sind die Verbrauchsstatistiken für Brot und Mehl, die die Verlorenzahl des Ausgabes angeben, bei der Erhebung der Strotmarfen vorzulegen.

Nicht aufgebrauchte Strotmarfen werden mit 5 Pf. bei je 2 Stück von und im Zimmer 19 zurückgekauft.

Diebstahl, den 27. März 1915.

Der Magistrat. A. R. Tross.

Die Mitglieder der Friedensunterstützungs-Kommision werden hiermit zu einer Sitzung am Montag, den 29. März 1915, nachmittags 5 Uhr auf Zimmer Nr. 20 des Rathauses eingeladen.

Der Vorsitzende, Rupp.

Meine Läger umfassen zurzeit 10000 Piecen

Am Palmsonntag bis abends 7 Uhr geöffnet!

Frau Löwenstein wwe.

bringt wie immer die schönsten und billigsten

Anzüge

ausserordentlich niedrigen Preisen

weil kein Laden, nur 1. Stock.

Herrn-Anzüge

In 1000facher Auswahl zum großen Teil eigener Herstellung moderuste 1- und 2reihige Formen

14⁵⁰ 17⁵⁰ 21⁰⁰ 25⁰⁰ 29⁰⁰ 34⁰⁰
38⁰⁰ 42⁰⁰ 46⁵⁰ 50⁰⁰ 54⁰⁰

Für junge Herren

von 11 bis 20 Jahren Besondere Spezialität: Anzüge für schlanke Herren

11⁵⁰ 14⁰⁰ 18⁵⁰ 21⁵⁰ 24⁵⁰ 28⁰⁰
31⁰⁰ 35⁰⁰ 39⁵⁰

Konfirmanten-Kommunikanten-Anzüge

echt schwarze u. tiefblaue Ware, 1- u. 2reihige Formen

8⁵⁰ 11⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁰⁰ 19⁰⁰ 23⁰⁰
27⁰⁰ 31⁰⁰ 34⁵⁰

Knaben-Anzüge

alle modernen Fassons, ca. 1000 Stück am Lager

2⁴⁰ 2⁸⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 7³⁰ 9⁰⁰
11⁵⁰ 13⁷⁵ 16⁰⁰ 19⁵⁰ 22⁰⁰

Feine Gehrock-Anzüge

aus prima schwarzem Kammgarn und Tuch

26⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰ 44⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰

Ca. 2000 Hosen

für Herren und Knaben außerordentlich billig.

Ca. 2500 Mtr. Herrenstoffreste

prima Ware, 140—150 breit für Knaben-Anzüge, Hosen, Herren-Anzüge, auch sehr geeignet für Kostüme etc.

Meter 1⁰⁰ 1⁵⁰ 1⁷⁵ 2⁵⁰ 2⁷⁵ 4⁵⁰

Feinste deutsche Stoffe

Meter 5⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Frau Löwenstein wwe.

Mainz Bahnhofstraße 13

Eine Minute vom Hauptbahnhof Kein Laden! Nur 1. Stock!

Am Palmsonntag bis abends 7 Uhr geöffnet!

Kein Laden, nur 1. Stock, die Ursache meiner Billigkeit.

Für Ostern extra billige Angebote!

In den letzten Tagen neu eingetroffen:

Grosse Lieferungen

der neuesten eleganten und einfachen

Jacken-Kleider, Damen-Mäntel und Paletots

farbig und schwarz in allen modernen Stoffarten.

Neue Jacken-Kleider



- | | | |
|----------------|--|-------|
| Jacken-Kleider | aus Cheriot, dunkelblau und schwarz Jacke mit 2-Pange oder Knopfgarnitur | 14.75 |
| Jacken-Kleider | auf Seide, mit Tressen- und Knopfgarnitur | 22. — |
| Jacken-Kleider | aus schwarz-weiße karierten Stoffen Blusenform mit Gürtel 45.—, 50.— | 29.75 |
| Jacken-Kleider | Blusenform mit Matrosenkragen, auf Seide | 36. — |
| Jacken-Kleider | aus Cover-coat, aparte Sportformen | 42. — |
| Jacken-Kleider | Ersatz für Mass, aus bestem Kanongarn, Jacke auf Seide | 55. — |
| Jacken-Kleider | Modellstücke, vornehmste Ausführung | 85. — |



Neue Mäntel



- | | | |
|------------------------------|---|-------|
| Cover-coat-Jacketts | sehr nette Formen | 15. — |
| Cover-coat-Mäntel | beliebtes Tragen | 42. — |
| Frühjahrs-Mäntel | in halb-chweten, feinfarbigem und gemusterten Stoffen | 13. — |
| Sport-Jacketts | in hellen und mittleren Farben | 11.50 |
| Gummityne-Mäntel | hoch und geschlossen zu tragen | 19.50 |
| Gummi Mäntel | erprobte erstklassige Fabrikate | 19.50 |
| Elegante Jacketts und Mäntel | aus leichtem Tuen, Moire, Bengalise | 22. — |



Täglich Eingang von Neuheiten in Blusen, Kleider-Röcken, Schlaf-Röcken, Morgen-Jacken, Unter-Röcken usw.

— Anfertigung nach Mass — nach neuesten Modellen. — Unter Garantie für ladellosen Sitz.

— Aenderungen — werden von ersten Arbeitskräften ausgeführt, daher Gewähr für ladellosen Sitz.

Geschw. Alsberg

Inh.: Beckhardt & Levy — MAINZ, Ludwigstrasse 3—5.



Für Konfirmation, für Kommunion und für Ostern

empfehle meine bekannten, erprobten Qualitäten zu billigen Preisen.

Herrn-, Damen- und Kinder-Stiefel, Militär-, Sport- und Touristen-Stiefel

in allen möglichen Formen, Ledersorten und Ausführungen in grösster Auswahl von den Einfachsten bis zu den Elegantesten.

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Markstrasse 22, Kirchgasse 43.



Stets voran

mit den neuesten Stoffen und modernsten Formen, biete ich auch in diesem Jahre in

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

die denkbar grösste Auswahl.

Herren-Anzüge 1. und 2-reihige Formen

zu Mk. 20.- 22.- 26.- 30.- 36.- bis 68.-

Jünglings-Anzüge 1. und 2-reihige Formen

zu Mk. 14.- 16.- 18.- 20.- 24.- bis 48.-

Knaben-Anzüge reizende Neuheiten, tausendfache Auswahl, vom einfachsten bis hochfeinsten.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

1. und 2-reihige Formen, mit kurzer oder langer Hose, dunkelblau, schwarz und meringe

Mk. 14.- 16.- 18.- 20.- 22.- 24.- 26.- bis 48.-

S. WOLFF jr.

MAINZ

Herren- und Knaben-Kleiderfabrik

Palmsonntag von 11-7 Uhr geöffnet

Institut Bolts Einl. Fahr. Prim. Abitur. Jünger u. Jünger. Prospekt.

Witte Sommerhüte werden billig nach d. neuh. Form. facit. Garbieren u. 50 Wfa. an. * * * * *

Wetbergspfähle Baumpfähle in verschiedenen Stücken sowie Bohnenstangen in jedem Quantum empfiehlt

Ein Kinder-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Ein Kind-Liegewagen und ein Stwagen (fast neu) billig zu verkaufen. * * * * *

Der Allgemeine Kranken- u. Sterbverein zu Biebrich

besteht seit 1889 und gewährt seinen Mitgliedern einen Monatsbeitrag von 1.15 Mk. pro Jahr. Die Krankengeld-Versicherung beträgt eine jährliche Summe von 1.000 Mk. und eine Sterbegeld-Versicherung von 10.000 Mk. Die Beiträge betragen 1.15 Mk. pro Jahr. Die Mitgliederzahl beträgt 1.150.

Wiederholter Unterthünungsliste.

(Frühere Sterbefälle 1889). Ausgewählte Sterbefälle bis Ende 1914: 152.000 M. Eintritts- und im Alter von 12 bis 20 Jahren 1 M., von 21 bis 35 Jahren 2 M., von 36 bis 40 Jahren 4 M. und von 41 bis 45 Jahren 6 M. Monatsbeitrag 1 M. Die Sterbegeld-Versicherung beträgt für 1915 nach dem 1. Jahre 500 M., nach dem 2. Jahre 1000 M., nach dem 3. Jahre 2000 M., nach dem 4. Jahre 3000 M., nach dem 5. Jahre 4000 M., im 10. Jahre 4500 M. und im 15. Jahre 5000 M. Anmeldungen nimmt bei uns entgegen: A. Weimar, Rathaus-Strasse 40, P. Hupp, Hainstrasse 22 und der Kassenbote H. Schiller, Rathausstrasse 72.

Wett unter Preis

Schlafzimmer, 2- und 3 teilig, Wohn- u. Speisezimmer, Herrenzimmer, Komplette Küchen, Einzelmöbel aller Art.

Gerd. Marx Nachf.,

Wiesbaden, 22 Kirchgasse 22, Georgstrasse 157A.

Kohlen - Koks Brennholz - Braunkohlen

Liefert prompt frei ins Haus.

W. Gail Wwe.

— Fernsprecher Nr. 13. —

Annahmestellen: Ernst Gail, Wiesbad. Allee 2, G. Schiller, Eisenhandlung, Rathausstrasse Nr. 22.

Kredit an Jedermann.

Möbel

Kompl. Einrichtungen sowie Einzelne Möbelstücke ferner reiche Auswahl in Herren-Garderobe Reelle aufm. Bedienung

J. Wolf Wiesbaden, Friedrichstrasse 41.

Einfach möbliertes Zimmer zu verm. Armenstr. 8. (240)

Einfaches, freundl. möbliertes Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten. Neustraße 12. *

1 Zimmer u. Küche Armenstrasse 21 zu vermieten. Nähe in der Gasse der Stelle des Bürger-Vereins

Stube, Kammer u. Küche zu vermieten. Friedrichstrasse 22.

Eine kleine, neuverputzte Wohnung zu verm. sofort billig u. verm. Nähe. Weidenstrasse 14. 1.

6 kleine 2-Zimmerwohnungen im Geb. sel. zu vermieten. 1901. Nähe. Friedrichstrasse 24. 3. v.

2-Zimmerwohnung im Geb. sel. zu vermieten. 1901. Schulstrasse 11. Boden.

Eine kleine Wohnung am Rhein, Vorderb. 2 große Zimmer, gr. Küche u. Bad. sehr neu herger. sofort bill. zu verm. Weidenstrasse 14. 1.

Christian Bohrmann

Einhaber: Julius Bohrmann 7
bahnamtl. Koffm. u. Unternehm. der Staatsbahnen
Telefon 224 Elisabethenstr. 17 Telefon 224
empfiehlt sich im Anrollen von Städtgütern jeder Art, sowie Ent- und Beladung ganzer Waggons von und zur Bahn.

Konfirmanden Preisermäßigung.
Atelier Stritter, Rathausstr. 76.
Konfirmanden Preisermäßigung. 330

2-Zimmerwohnung zu vermieten. Elisabethenstr. 29. 340

2- und 3-Zimmerwohnung u. ein großes Zimmer u. verm. Elisabethenstr. 10

3-Zimmerwohnung zum 1. April zu verm. Weidenstr. 21, Näheres Weidenstr. 20.

3-Zimmerwohnung zum 1. Mai zu vermieten. Näheres Weidenstr. 14. v. *

6 kleine 2-Zimmerwohnungen mit Zubehör zu vermieten. Weidenstr. 14. 110

Wohnstrasse 40 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. 1241. Näheres Weidenstr. 14. 1.

5-Zimmerwohnung mit Zubehör (Bad, elektr. Licht) sofort zu vermieten. Weidenstr. 14. 1.

7-Zimmer- u. 8-Zimmerw. 12. Rathausstr. 76.

Frankfurter Strasse 26 große

5-Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Weidenstr. 14. 1307

6-Zimmerwohnung 1. Stock, zu verm. Weidenstr. 14. Näheres Weidenstr. 14.

Zaden mit Wohnung eventuell als 8-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres bei Herrn Kellerstrasse 2.

Anständiges braunes Mädchen das zu Hause schlafen kann, sucht tauglicher Beschäftigung. Nähe in der Gasse der Stelle.

Schulbücher unterhalten für Sexta, Quinta, Unter- und Obertertia billig zu verkaufen. Weidenstrasse 14. 1.

6 kleine 2-Zimmerwohnungen empf. H. Weidenstr. 14. 1.

6 kleine 2-Zimmerwohnungen empf. H. Weidenstr. 14. 1.

